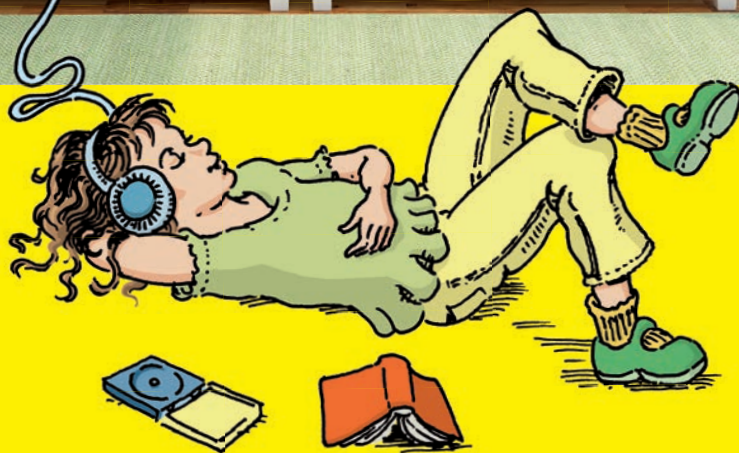




gesund und munter

Heft 25: Kinder und ihre Medien



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Aulis Verlag



„Kinder und ihre Medien“ als Thema in der Schule

Neben Büchern spielen im Leben von Kindern schon früh Medien wie Fernsehen, Radio, CD- oder MP3-Player, Computer/Internet oder Handy/Smartphone eine besondere Rolle. Dass sich dies besonders auf die Entwicklung ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz auswirken kann, ist evident. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe der Grundschule, die unterschiedlichen Medienerfahrungen von Kindern aufzunehmen und gemeinsam mit ihnen zu bearbeiten.

Inhalt

Das Thema „Kinder und ihre Medien“ im Unterricht	3
Elternbrief	4
Info zu den Materialien für die 1. bis 4. Klasse	5
Zur Nutzung der Materialien für die 1./2. Klasse	5
Zur Nutzung der Materialien für die 3./4. Klasse	6
Wir richten uns ein Kinderzimmer ein [M 1]	7
Wir machen klasse Sachen! [M 2]	8
Was wir am liebsten hören und sehen [M 3]	9
Freie Zeit – was wir damit machen [M 4]	10
Manchmal lenke ich mich ab ... [M 5]	11
Das will ich unbedingt haben! – Werbedetektive legen los [M 6]	12
ICH bin einfach unvergleichlich! [M 7]	13
Das ist für mich ein Superheld oder eine Superheldin [M 8]	14
Das war stark von dir! [M 9]	15

Bedeutung der Logos



Informationsseite
für Lehrerinnen
und Lehrer [i]



Materialseite
für Schülerinnen
und Schüler [M]

Hinweis: Die blauen (Lösungs-) Texte im Heft verschwinden beim Kopieren mit manueller Einstellung „wenig Farbe“.

Literatur

- [1] BZgA (Hg.): Anregung statt Aufregung. Neue Wege zur Förderung von Medienkompetenz in Familien. Köln, 2012
- [2] Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.): KIM-Studie 2012. Kinder + Medien. Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart, 2013
- [3] Neuß, N.: Kinder & Medien. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber, 2012
- [4] Schill, W.: Integrative Medien-erziehung in der Grundschule. München, 2008

Impressum

ISSN: 1612-5703

Herausgeberin: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln, Tel. (0221) 8992-0, Fax (0221) 8992-300, E-Mail: eveline.maslon@bzga.de

Redaktion: Dr. Wolfgang Schill, Renate Röllecke, Dr. Eveline Maslon

Verlag: Aulis Verlag in der Stark Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Lilienthalstraße 2, 85399 Hallbergmoos, Tel. (0811) 60004-0, Fax -591, E-Mail: zeitschriften@aulis.de
Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung, Illustration: Atelier am Kirschgarten · Sybille Hübener
Fotos: Titelfoto © poligonchik, fotolia.com

„gesund und munter“ erscheint zweimal jährlich als Beilage der Zeitschrift Sache – Wort – Zahl des Aulis Verlags.
Im Herbst 2014 erscheint Heft 26.



Das Thema „Kinder und ihre Medien“ im Unterricht

Medien wie Fernsehen, Radio, Computer, Spielkonsole, Handy oder CD-Player gehören heute wie selbstverständlich zur Alltags- und Freizeitkultur von Grundschulkindern. Schon als Kleinkinder können sie erste Erfahrungen mit solchen Medien machen und im Laufe der Zeit gleichsam nebenbei entdecken, wie Medien „funktionieren“. Sie bieten Spaß, Spannung und Unterhaltung, sie liefern Informationen über „die Sachen dieser Welt“, sie können aus der Wirklichkeit entführen, sie können besondere Fantasieräume erschaffen und sie liefern nicht zuletzt Gesprächsstoff aller Art und ermöglichen soziale Kontakte. Wenn Kinder in die Grundschule kommen, spielen diese manchmal grundlegenden und für sie bedeutsamen Medienerfahrungen kaum noch eine Rolle. Denn dort lernen sie Medien in erster Linie als „Unterrichtsmedien“ kennen, mit deren Hilfe gelernt werden soll. Wenn es gelingt, die schulspezifischen Medienerfahrungen der Kinder sinnvoll mit ihren außerschulischen zu verknüpfen, kann das zur Förderung ihrer seelischen, sozialen und körperlichen Gesundheit beitragen,

- indem sie sich produktiv mit „Lebensthemen“ auseinandersetzen, die ihnen Medien aller Art zuspielen,
- indem sie ihre Mediennutzung sowohl erfahrungsnah als auch problemorientiert bearbeiten können und
- indem sie herausfinden, welche Möglichkeiten es gibt, die eigenen Bedürfnisse ohne Medienutzung zu befriedigen.

In diesem Sinne möchte die folgende Materialsammlung für die Klassen 1/2 und 3/4 einige Handlungsanregungen bieten. Die einzelnen Themen, die mithilfe der Materialien vermittelt werden können, lassen sich im Grunde in allen Schuljahren bearbeiten. Das vorgesehene Anspruchsniveau müsste dann entweder erhöht oder verringert werden.

Diese erste Materialsammlung, in der es vor allem um die Förderung kindlicher Selbstkompetenz geht, wird mit den Heften 27 und 29 erweitert, die in den Jahren 2015 und 2016 erscheinen.

M 1 – Wir richten uns ein Kinderzimmer ein – möchte Kinder darauf aufmerksam machen, welche Rolle bestimmte Medien und Gegenstände in ihrer Freizeitsphäre spielen.

M 2 – Wir machen klasse Sachen! – regt Kinder dazu an, sich selbst und ihre Freizeittätigkeiten mithilfe von Steckbriefen (Fotos/Zeichnungen) darzustellen und diese Arbeiten zu einem Klassenbild zusammenstellen.

M 3 – Was wir am liebsten hören und sehen – dient dazu, mit Kindern über Identifikations-/Projektionsangebote in „Kindermedien“ ins Gespräch zu kommen.

M 4 – Freie Zeit – was wir damit machen – fordert Kinder dazu heraus, sich nachdenklich mit ihren Freizeitgewohnheiten und ihrem Mediengebrauch auseinanderzusetzen.

M 5 – Manchmal lenke ich mich ab ... – thematisiert Alltagsflucht als Motiv für Medienkonsum und regt Kinder an, das Thema „Realitätsflucht und Wohlbefinden“ produktiv zu bearbeiten.

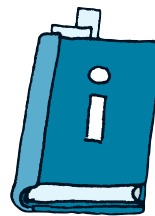
M 6 – Das will ich unbedingt haben! – Werbedetektive legen los – fordert Kinder dazu auf, sich kritisch mit Werbeangeboten in den Medien auseinanderzusetzen.

M 7 – ICH bin einfach unvergleichlich! – bietet den Kindern die Möglichkeit, sich ein Bild von den eigenen Stärken zu machen.

M 8 – Das ist für mich ein Superheld oder eine Superheldin – gibt den Kindern Gelegenheit, sich kritisch mit beliebten Medienfiguren auseinanderzusetzen.

M 9 – Das war stark von dir! – eignet sich dazu, Kindern bewusst zu machen, wie sich menschliche Stärken im Alltagsleben zeigen können.

Elternbrief



Liebe Eltern,

in der nächsten Zeit möchte ich im Unterricht das Thema „Kinder und ihre Medien“ aufnehmen. Nicht nur weil es sich im Lehrplan findet, sondern weil Medien aller Art heute zur Lebenswirklichkeit von Kindern in Familie, Alltag und Freizeit gehören. Und weil uns der Erziehungsalltag immer wieder deutlich macht, dass Medienerziehung nicht „kinderleicht“ ist. Dies bestätigen viele Untersuchungen zum Thema Kinder und Medien. Immer wieder erleben wir, dass „die Medien“ in unserer Gesellschaft öffentlich auf den Prüfstand gestellt werden.

Auf der einen Seite sieht man zum Beispiel in der Nutzung von Computer und Internet einen Gewinn für das moderne Wirtschafts- und Arbeitsleben und für die bessere Verständigung der Menschen oder für die Entwicklung neuartiger Kultur- und Kunstformen. Auf der anderen Seite warnt man gleichzeitig vor den Gefahren, die durch diese Medien drohen könnten, wenn vom Überwachungsstaat, vom Verlust zwischenmenschlicher Beziehungen oder von der „digitalen Verdummung“ der Menschheit gesprochen wird.

Solch eine widersprüchliche Diskussion spiegelt sich vielfach in unserem Erziehungsalltag wider, sei es in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule; sie verhindert manchmal die unaufgeregte und sachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Medienerziehung.

Denn vielfach lässt sich nicht nur in der eigenen Familie, sondern auch im Schulalltag beobachten, dass unsere Kinder auf besondere Art und Weise mit dem „Lebensstoff“ umgehen, den ihnen Medien wie Fernsehen, Computer und Internet, Radio oder Hörbuch zuspielen.

Nicht immer kann man als Erwachsener auf den ersten Blick erkennen, welche Bedeutung Kinder „ihren“ Medien zuschreiben und weshalb sie sich manchmal für bestimmte Medienfiguren oder -geschichten begeistern, die uns ausgesprochen fragwürdig erscheinen. Dies gemeinsam mit den Kindern und den Eltern herauszufinden, halte ich für eine bedeutsame medienerzieherische Aufgabe, weil es uns wichtige Fingerzeige für eine sinnvolle Medienerziehung in Familie und Schule geben kann.

Wie man ganz praktisch in die entsprechende Unterrichtsarbeit einsteigen kann, das möchte ich Ihnen auf einer Klassenelternversammlung vorstellen. Falls Sie bei diesem Vorhaben ein bestimmtes Thema besonders interessiert, lassen Sie es mich bitte vorher wissen.

Als Termin schlage ich vor: _____

Ort: _____



☐ Ich (Wir) nehme(n) am Elternabend mit _____ Personen teil.

☐ Mich (uns) interessiert besonders das Thema _____



Datum, Unterschrift



Info zu den Materialien für die 1. bis 4. Klasse

Zur Nutzung der Materialien für die 1./2. Klasse

M 1 – Wir richten uns ein Kinderzimmer ein

Mithilfe des Materialbogens kann in Umrissen sichtbar gemacht werden, in welcher Spielzeug- und Medienwelt sich Kinder heute bewegen und welche Bedeutung Spielwaren, technische oder Print-Medien für sie haben können. Am besten vergrößert man M 1 auf DIN A3 und lässt die Kinder ihr Traumzimmer mithilfe der Schnittvorlagen oder eigener Zeichnungen einrichten.

Im Sitzkreis können sie sich über ihre Zimmerentwürfe austauschen. Folgende Leitfragen bieten sich für das Gespräch an: Welche Gegenstände in deinem Traumzimmer sind dir am wichtigsten? Welche hast du **nicht** in deinem echten Zimmer? Welche Medien (Fernseher, Bücher, Radio, MP3-Player, Spielkonsole, Handy, Computer) hast du in deinem echten Zimmer? Die Spiel- und Lernerfahrungen können schließlich mithilfe eines großformatigen Klebebildes („Unser Wunsch-Kinderzimmer“) zum Ausdruck gebracht und in der Klasse ausgestellt werden.

M 2 – Wir machen klasse Sachen!

Mithilfe von M 2 kann ein Fotoprojekt angeregt werden. Es wäre nicht nur eine produktive Medienarbeit, bei der mit fotografischen Inszenierungen, Ausschnitten und Perspektiven gespielt werden kann, sondern ebenso ein Stück Identitätsarbeit. Zunächst sollten die Kinder mithilfe von Digital- oder Handycameras Selbstbildnisse anfertigen (oder von einem Klassenkameraden anfertigen lassen) und inmitten des auf DIN A3 vergrößerten Materialbogens applizieren. Falls dies nicht möglich ist, können die Kinder Selbstporträts von sich zeichnen. Bezogen auf ihr mediales und nicht-mediales Freizeitleben werden die Vorlieben der Kinder sichtbar gemacht, indem die Sprechblasen durch Texte oder Abbildungen/Fotos mit Leben gefüllt werden. Die so entstandenen Steckbriefe werden zu einer „Foto-/Bilder-Galerie der Klasse“ zusammengestellt.

M 3 – Was wir am liebsten hören und sehen

Die Kinder können sich mithilfe von M3 gegenseitig vorstellen, welche Hörstücke und Fernsehsendungen sie aus welchen Gründen bevorzugen. So können sie auf ihre kommunikativen Interessen, Bedürfnisse und „Lebensthemen“ aufmerksam werden. Am besten bearbei-

ten die Kinder M 3 zunächst allein für sich und besprechen ihn dann mit ihren Sitznachbarn. Kinder, die ihre Lieblingsmedien konkret vorstellen möchten, können in der Folgezeit die entsprechenden Titel (z. B. Hörbücher) mitbringen und präsentieren. Da es in jeder Klasse Nicht- oder Wenighörer/-seher gibt, sollten diese Kinder ihre „Medien-Alternativen“ (wie Bücher oder Spiele) vorstellen.

Radio und Computerspiele, die mehr Aktivitäten erfordern, weil sie über das „Hören und Sehen“ hinausgehen, werden in den Heften 27 und 29 besonders thematisiert.

Zur Nutzung der Materialien für die 3./4. Klasse

M 4 – Freie Zeit – was wir damit machen

Ob Kinder heute wirklich „nur noch vor dem Fernseher oder ihrer Spielkonsole sitzen“, dieses Pauschal-Urteil mancher Erwachsenen lässt sich mithilfe des Materialbogens ansatzweise überprüfen. Man lässt dazu die Kinder zunächst individuell „definieren“, was sie unter Arbeitszeit und „ihrer“ Freizeit verstehen. In Kleingruppen können sie sich ihre Begriffsbestimmungen vorstellen und diskutieren. Diese Begriffssammlung kann unter den Rubriken „Wir arbeiten/Wir haben Freizeit/Wir machen noch anderes“ an der Wandleiste veröffentlicht werden. Um diese Alltagshandlungen der Kinder im Zusammenhang zu sehen und in eine anschauliche Übersicht zu bringen, werden Tagesablauf-Protokolle geführt und in Kleingruppen besprochen. Dabei machen die Kinder in den Protokollen ihre Mediennutzung farbig sichtbar. Im Plenum stellen sie sich dann die Vielfalt ihres „Freizeitlebens“ vor.

M 5 – Manchmal lenke ich mich ab ...

Kinder lernen mit der Zeit auch, dass bestimmte Medieninhalte sich dazu eignen, unbehagliche und belastende Situationen zu bearbeiten. Mithilfe der Bildgeschichte können die Kinder solch einen Zusammenhang untersuchen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um sich produktiv mit Alltagsproblemen auseinanderzusetzen.

Am besten präsentiert man den Kindern per Overhead-/Beamer-Projektion nur die ersten beiden Bilder der Geschichte und fordert sie auf, Lösungen für das Schulproblem zu finden und in szenische Stücke umzusetzen.

Info zu den Materialien für die 1. bis 4. Klasse



Danach wird das dritte Bild gezeigt, um die Normalität/ Problematik des Verhaltens zu diskutieren. Handlungsmöglichkeiten, die die Kinder meist für das Schulproblem vorschlagen: Musik hören kann den Kopf frei machen, danach kann man Freund/-in oder einen Klassenkameraden wegen der Hausaufgaben kontaktieren; mit jemandem sprechen, den man vertraut; mit der Lehrkraft über das Problem sprechen; das Lernen und Üben verändern.

M 6 – Das will ich unbedingt haben! – Werbedetektive legen los

Werbung ist für Kinder unserer Tage eine mediale Selbstverständlichkeit, der sie in ihrem Alltagsleben mehr oder weniger (un-)kritisch gegenüberstehen. Deshalb ist es angebracht, sich im Unterricht vor allem mit der Werbung sachlich auseinanderzusetzen, die sich gezielt an Kinder richtet. Am besten steigt man mithilfe des Cluster-Verfahrens (siehe auch M 9) in den Unterricht ein und lässt die Kinder über ein Tafelbild das Bedeutungsspektrum des Begriffes Werbung erarbeiten. In diesem Zusammenhang kann man die Kinder über ihre Erfahrungen mit Werbung berichten lassen und danach eine Blitzabstimmung über den Nutzen der Werbung durchführen.

Der Materialbogen wird anschließend genutzt, um ein Detektivprojekt zum Thema Werbung für Kinder anzuregen. Dabei werden die einzelnen Projektschritte mit den Kindern so abgesprochen, dass sie den Lernvoraussetzungen der Klasse angemessen sind. Die Projektergebnisse werden in Form einer Wandzeitung zusammengefasst und im Schulgebäude oder auf einem Elternabend präsentiert.

M 7 – ICH bin einfach unvergleichlich!

Für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts ist es bedeutsam, dass Kinder sich ihrer besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst werden und sie als wertvoll für sich selbst ansehen. Indem die Kinder sich im Wortsinne plakativ durch Bild und Text zeigen, können sie ihre Kompetenzen symbolisch ausdrücken, mit anderen Kindern darüber ins Gespräch kommen und Gelegenheit erhalten, sich näher kennen zu lernen und zu respektieren. Im Allgemeinen reicht es aus, wenn man mit den Kindern bespricht, wie der Arbeitszusammenhang ablaufen kann. Dazu wird der Bogen per Overhead-/Beamer-Projektion präsentiert und die einzelnen Handlungsschritte werden Punkt für Punkt durchgegan-

gen. Alle Plakate werden schließlich in der Klasse ausgehängt und im Klassenplenum diskutiert. Kinder, die es sich zutrauen, erhalten nach Absprache die Möglichkeit, ihre besonderen Fähigkeiten/Fertigkeiten in der Klassenöffentlichkeit vorzustellen.

M 8 – Das ist für mich ein Superheld oder eine Superheldin

Für Kinder besteht die Faszination vieler ihrer Medien darin, dass Helden und Heldinnen aller Art gleichsam ihre Allmachts- und Stärkefantasien verkörpern. Ganz gleich ob eine Heldin wie Pippi Langstrumpf oder ein Held wie Batman den Vorstellungen Erwachsener von einer Heldenfigur entspricht, in solche Gestalten können Kinder all das hineinsehen, was sie sich selbst nicht zutrauen oder was das Alltagsleben sonst nicht zulässt. Indem die Kinder M 8 zunächst allein bearbeiten und danach in einer Kleingruppe ihre Heldinnen und Helden vorstellen, können sie sich zeichnerisch und im Gespräch mit ihren Medien-Lieblingen auseinander setzen. Jede Gruppe kann dann mithilfe von Wortkarten einen Steckbrief für einen Medienhelden entwerfen, der ihren eigenen Vorstellungen entspricht. Mithilfe von großformatigen Collagen wird solch eine Heldenfigur schließlich in der Klasse präsentiert und diskutiert.

M 9 – Das war stark von dir!

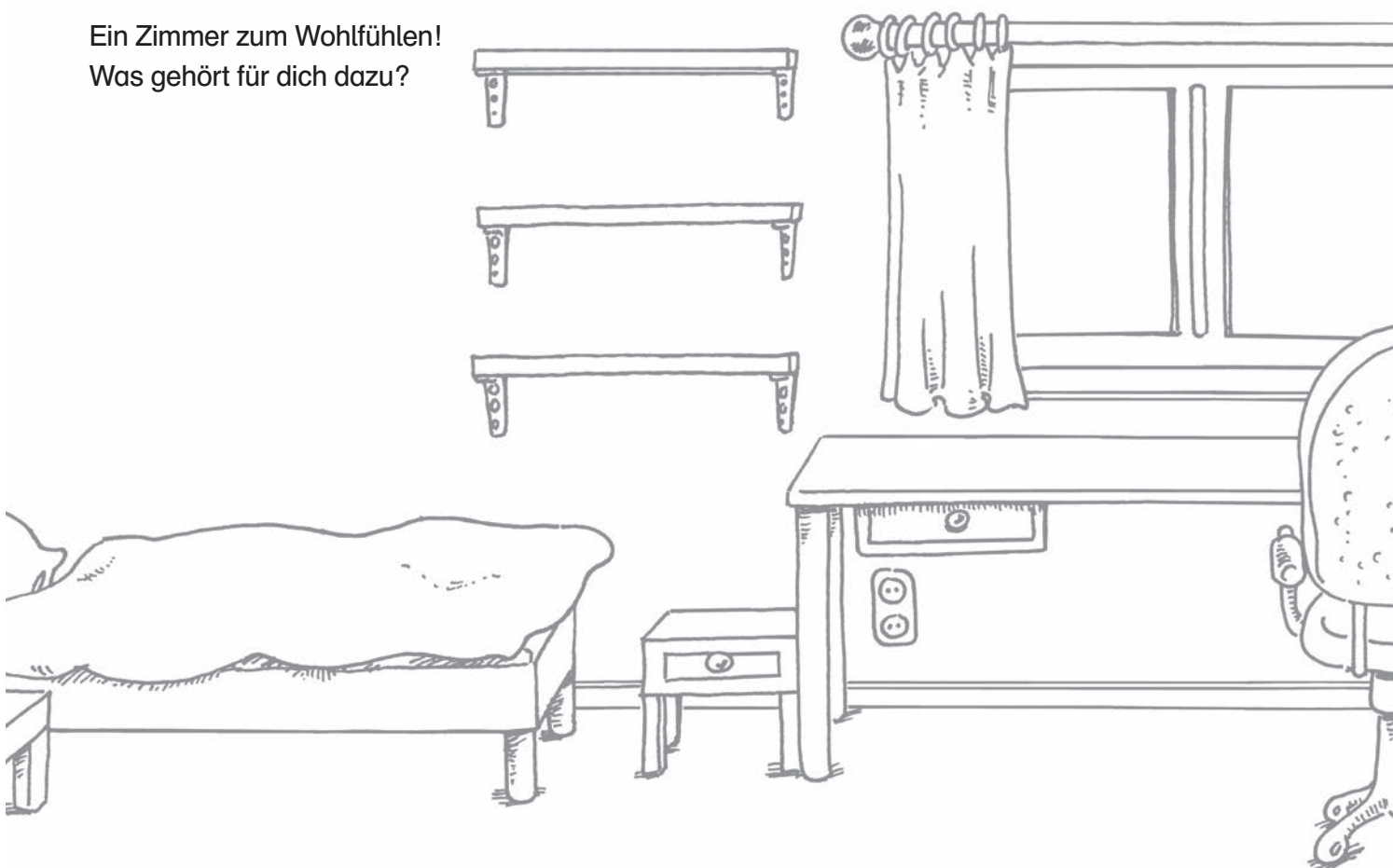
Mit diesem Material, möglichst auf DIN A3 vergrößert, kann man unmittelbar an die Heldendiskussion (vgl. M 8) anschließen, wenn man mit den Kindern herausfinden möchte, was Alltagsheldinnen und -helden ausmacht. Indem die Kinder sich eigene Stärken und Fähigkeiten bewusst machen, kann man zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls beitragen. Am besten führt man dazu im Plenum zunächst das Mindmapping-Verfahren ein, falls es nicht bekannt ist. Danach erarbeitet sich jedes Kind sein eigenes „Gedankennetz vom Starksein“ und stellt es seinem Sitznachbarn vor.

Anschließend wählt jedes Kind eines der Wörter aus. Inmitten des Sitzkreises liegt eine lebensgroße Kinder-Umrisszeichnung. Dieser Figur werden die ausgewählten Wörter zugeordnet. Auf diese Weise machen die Kinder symbolisch sichtbar, über welche Fähigkeiten „kleine Heldinnen und Helden wie wir“ in punkto Kopf, Herz und Hand verfügen sollten. Dieses Idealbild kann man dem Superheldinnen/-helden-Bildnis gegenüberstellen und durch einen Vergleich problematisieren.



Wir richten uns ein Kinderzimmer ein [M 1]

Ein Zimmer zum Wohlfühlen!
Was gehört für dich dazu?



Hier kannst du Gegenstände ausschneiden
und in das Bild vom Kinderzimmer
einkleben. Fehlt etwas, was du besonders
magst? Du kannst gern auch selbst
etwas einzeichnen.



Wir machen klasse Sachen [M2]



Was macht ihr eigentlich
am liebsten? Zeigt es euch doch
einmal! Am besten geht das, wenn
ihr euch zuerst gegenseitig fotografiert.
Lasst eure Fotos ausdrucken,
schneidet sie dann aus und klebt sie
unten in die Mitte des Feldes.
In die Sprechblasen rund um eurer Bild
könnt ihr schreiben oder malen,
womit ihr euch am liebsten beschäftigt.
Vergesst eure Unterschrift nicht.

TIPP

Besprecht vorher, ob ihr nur eure Köpfe foto-
grafieren wollt oder ob ihr euch von Kopf bis Fuß
aufnehmen wollt. Achtet bei der Aufnahme auf
den Hintergrund. Fotografiert nicht ins Gegenlicht
(nicht vor einem Fenster, nicht in die Sonne).

Das lese ich gern:

Das sehe ich gern im Fernsehen:

Das höre ich mir gern an:

Das spiele ich besonders gern:

Draußen spiele ich
am liebsten:

Mit anderen spiele ich
am liebsten:

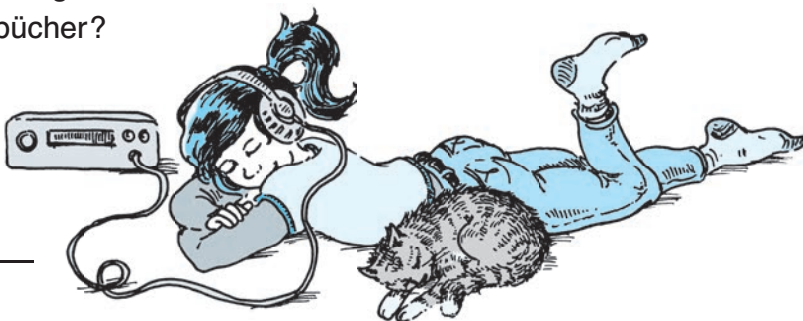
Datum, Unterschrift



Was wir am liebsten hören und sehen [M3]

Viele Kinder haben zu Hause Hörbücher mit lustigen und spannenden Geschichten, die sie sich gern anhören. Hast du auch besondere Lieblings-Hörbücher?

Das ist mein **Lieblings-Hörbuch**:



Das mag ich daran **besonders**:

Manche Kinder sehen gern bestimmte Fernsehsendungen.

Das ist meine **Lieblings-Sendung**:

Das mag ich daran **besonders**:





Freie Zeit – was wir damit machen [M4]



Neulich haben sich die Kinder in der Klasse darüber unterhalten, was sie so alles in ihrer Freizeit machen. Dabei gab es Schwierigkeiten. Was für die einen Kinder „freie Zeit“ war, das war für andere Kinder „Arbeitszeit“.

Zum Beispiel, wenn sie auf ihre kleinen Geschwister aufpassen sollten.

Was meinst du? Was ist für dich Freizeit, was ist für dich Arbeitszeit? Schreibe hier bitte ein paar Beispiele auf.



Ich **arbeite**, wenn ich ... _____

Ich habe **Freizeit**, wenn ich ... _____

Weißt du eigentlich, wie ein Tag in deinem Leben abläuft? Laufen die Tage ähnlich ab, oder gibt es Unterschiede? Am besten führst du drei Tage lang ein Tagebuch. So könnte es auf einer Tagebuchseite aussehen:

- | | |
|------------------|--|
| 12.00 Uhr | Um 12.30 haben wir Mittag gegessen. |
| 13.00 Uhr | Von 13.30 bis 14.30 habe ich Schularbeiten gemacht. |
| 14.00 Uhr | Von 14.45 bis 15.30 war ich in der Keyboard-AG. |
| 16.00 Uhr | Von 16.00 bis 17.15 war ich mit meinem Freund Tarek auf dem Bolzplatz. |
| 17.00 Uhr | Von 17.30 bis 18.30 habe ich im Kika ferngesehen: „Green Team“ und „High 5“. Danach bin ich mit unserem Hund rausgegangen. |
| 19.00 Uhr | Um 19.00 haben wir Abendbrot gegessen. |



Manchmal lenke ich mich ab ... [M5]



Eine Bildgeschichte zum Nach- und Weiterspielen!

Ich komme mit den Hausaufgaben einfach nicht klar!



Blank space for drawing or writing, with dotted lines for text.



Das will ich unbedingt haben! [M6]

Werbedetektive legen los



Vielleicht ist dir das schon einmal passiert? Du hast dir von deinem Taschengeld etwas gekauft, was du unbedingt haben wolltest. Hinterher warst du aber über deinen Einkauf sehr enttäuscht.

„Hätte ich mich bloß nicht von der Werbung verführen lassen! Das passiert mir bestimmt nicht noch mal!“, hast du dann vielleicht gedacht.

Aber Werbung umgibt uns mit ihren schönen Versprechungen tagtäglich und überall. Man kann ihr kaum entgehen und fällt ab und zu wieder auf sie herein. Weißt du eigentlich, wo besonders Kinder umworben werden? Und weißt du auch, wofür dann geworben wird?

Diese Fragen lassen sich gut beantworten, wenn ihr in der Klasse die Werbung für Kinder genau unter die Lupe nehmt. Am besten geht ihr dazu wie Detektive vor:

- Wo könnt ihr Werbung für Kinder entdecken: im Fernsehen, in Zeitschriften, im Internet, auf Plakaten, im Radio ...? Schreibt Werbesprüche auf, bringt Werbeanzeigen mit oder fotografiert Plakate! Ihr könnt eine Internetseite abbilden, indem ihr einen Screenshot anfertigt oder die Seite mit der Handykamera abfotografiert.
- Untersucht in Gruppen, wofür geworben wird. Stellt eure Untersuchung zu einer Übersicht zusammen.



Tragt alle eure Ergebnisse zusammen und besprecht folgende Fragen:

- Gibt es Waren, von denen ihr euch angesprochen fühlt, die ihr vielleicht unbedingt haben oder nutzen möchtet?
- Welche Werbung gefällt euch gut, weil sie witzig, sehr auffällig oder überraschend ist?
- Welche Werbung richtet sich besonders an Jungen, welche eher an Mädchen?
- Welche Werbung kann man gut vermeiden, indem man ausschaltet, umschaltet oder ...?
- Welcher Werbung kann man kaum entgehen?

Was habt ihr bei eurer Detektivarbeit herausgefunden? Stellt eure Ergebnisse am besten auf einer Wandzeitung zusammen!



ICH bin einfach unvergleichlich! [M 7]

Wir alle sind unvergleichlich! Alle haben wir unsere Stärken und Schwächen. Aber jede/r hat bestimmt das Zeug zum Star! Denn jedes Mädchen und jeder Junge kann etwas Besonderes!

Was sind deine Stärken? Was kannst du besonders gut? Was würdest du uns vorstellen und zeigen, wenn du dafür werben könntest? Dazu findest du hier ein paar Tipps!

Fotografiere dich selbst, lass dich fotografieren oder male ein **Starbild** von dir.

Entwickle mit deinem Foto oder Bild ein **Starplakat** von dir! Mit welchen deiner besonderen Eigenschaften oder Stärken würdest du auf dem Plakat für dich werben? Kannst du vielleicht gut Fußball spielen, singen, zeichnen, rechnen, Schach spielen, skaten, kochen oder ...? Mit welchem richtigen Star würdest du vielleicht gern auf deinem Plakat zu sehen sein?

Häng dein Plakat in der Klasse aus und sieh dir die **Starplakate** der anderen Kinder an! Was meinst du dazu? Würdest du dir gerne einmal zeigen lassen, was manche Kinder können?



Das ist für mich ein Superheld oder eine Superheldin [M 8]



Manchmal tauchen in Büchern oder Comics, in Filmen oder im Fernsehen Figuren auf, die viele Mädchen und Jungen großartig finden. Vielleicht kennst du solche Superhelden und Superheldinnen, die einfach besser sind als alle anderen.

Wie sieht deine Superheldin oder dein Superheld aus? Was wäre für dich solch eine Superfigur?

Zeichne hier ein Bild von ihr oder ihm. Du kannst hier die Abbildung oder ein Foto einkleben!

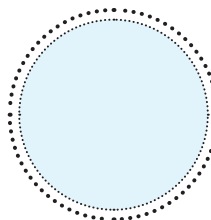
Was macht sie oder ihn so besonders für dich? Beschreibe sie oder ihn mit eigenen Worten. Hier findest du einige Eigenschaften, die vielleicht zu ihr oder ihm passen.



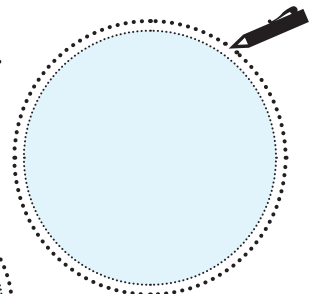
ist sehr
klug

hat
coole Sprüche
drauf

verfügt
über Zauber-
kräfte



kann
fliegen





Das war stark von dir! [M 9]

„Das war wirklich stark von dir!“

Hast du das schon einmal zu jemandem gesagt,
oder hat das vielleicht jemand zu dir gesagt?

Was ist mit Starksein gemeint?

Welche Wörter fallen dir dazu ein?

Schreibe das Wort „Starksein“ hier in die Mitte.
Schreibe dann andere Wörter, die dir einfallen,
in die leeren Felder!



*Könnt ihr eine Geschichte
von starken Kindern erzählen?*

↖

↖

↖

↖

↖

↖

↖

↖

↖

Suchtprävention in der Grundschule

Unterrichtsmaterialien der BZgA

Sucht hat nicht nur vielfältige Ursachen, sondern immer auch eine besondere Geschichte, die sich oft bis in die Kindheit eines Menschen zurückverfolgen lässt. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, schon in der Grundschule mit der Suchtprävention zu beginnen.

Materialien zur Suchtprävention für 1.–4. Klassen

Leitende Idee der Suchtprävention in der Grundschule ist es, Kinder bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Dazu hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Unterrichtsmaterialien zum Thema „Suchtprävention“ mit Sachinformationen, Vorschlägen für die Gestaltung des Unterrichts und Arbeitsbogen für Schülerinnen und Schüler entwickelt.

Ziel ist es, „Kinder stark zu machen“, denn nicht selten entdecken Kinder in ihren Lebenswelten Möglichkeiten, wie man sich bei Lebensproblemen und -belastungen durch Mittel/Stoffe aller Art das Leben erleichtern kann.

BZgA-Angebote zur schulischen Gesundheitsförderung

Suchtprävention in der Grundschule –
Materialien für 1.–4. Klassen.

Die Bände „Nichtrauchen“

(Best.-Nr. 20240000),

„Naschen/Arzneimittel“

(Best.-Nr. 20250000) und

„Fernsehen“

(Best.-Nr. 20280000)

können bei der BZgA in 51101 Köln,

Fax 0221/8992-257 oder unter

order@bzga.de kostenlos bestellt werden.

www.bzga.de (Menüpunkt: -> Infomaterialien

-> Unterrichtsmaterialien)

Thema Nichtrauchen

Nicht nur Erwachsene, auch Kinder und Jugendliche nehmen das Rauchen meist als Selbstverständlichkeit wahr. Nikotin gehört als „Lebens-Mittel“ scheinbar in unsere Lebenswelten und schon Grundschul Kinder gehen deshalb oft ohne Bedenken mit ihnen um. Das Unterrichtsmaterial „Nichtrauchen“ stellt die Gefahren dieser Sucht dar und will Kinder so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern, dass sie in ihrem Leben selbst bestimmt, sozial verantwortlich und überlegt mit dieser so genannten „Alltagsdroge“ umgehen können und lernen, „Nein“ zu sagen.

Thema Fernsehen

Gemeinsam mit den Kindern soll untersucht werden, wie das Fernsehen ihre Lebenswelten und ihren Alltag beeinflusst, welche Bedeutung das Fernsehen in ihrem Leben hat und welche Bedürfnisse sie mit diesem Medium befriedigen.

Naschen und Arzneimittel

Im Leben vieler Kinder spielen Süßigkeiten eine bedeutsame Rolle. Ziel ist es, die Kinder an einen reflektierten Umgang mit Süßigkeiten heranzuführen.

Gesundsein und Kranksein gehören zu den elementaren Erlebnissen und Beobachtungen. Kinder erleben, dass Erwachsene häufig auf jede Art von Missbefinden mit der Einnahme von Medikamenten reagieren. Die Kinder lernen, ihre Erfahrungen und Erlebnisse darzustellen, sowie zu angemessenen Einsichten beim Umgang mit Medikamenten zu gelangen. ◀◀

